

Thurgauer Zeitung

www.thurgauerzeitung.ch



Auszeichnung für Oliver Vietze
CVP-Wirtschaftsleute verleihen dem Frauenfelder Unternehmer Anerkennungspreis. 38

Gold für Ermatinger
Sven Grüninger gewinnt an den Swiss Skills. Jetzt ist er Schweizer Meister der Dachdecker. 19



Romanshorn
Feuerwehr probt Ernstfall im Altersheim 22

Hohentannen
6000 Besucher strömen an den Herbstmarkt 23

Schönholzerswilen
Kuh Ruslanda ist «Miss Schönholzerswilen» 25

Oberwangen
Am Oktoberfest geht's mal wieder rund 41



Focus
Im Parfin de siècle sprechen Bach und Cézanne über Diabetes. 15

Salzkorn

Als Jesus als Angeklagter vor dem römischen Statthalter Pilatus stand, wollte dieser ihn eigentlich nicht verurteilen. Die Menge aber verlangte es. Weiter schreibt der Evangelist Matthäus: «Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte, sondern dass der Tumult immer grösser wurde, liess er Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: «Ich bin unschuldig...»

Der Innerrhoder Staatsanwalt steht nicht vor Gericht. Er ist bereits entlassen – wegen mehrjähriger Verschleppens einer Untersuchung. Wer für den Unfalltod eines Lehrlings in einem Garagenbetrieb die Verantwortung trägt, wird nicht mehr geklärt. Die Sache ist verjährt.

Sicher ist nur: die Innerrhoder Standeskommission ist es nicht. Sie hat nach eigener Überzeugung und Darstellung ihre Aufsichtspflicht stets wahrgenommen. Nur gut, ist die monatelange Trockenheit vorbei. Es braucht viel Wasser, damit eine ganze Regierung die Hände in Unschuld waschen kann. S.L.

ANZEIGE

Reden Sie mit.
Thurgauer Zeitung
Print . Online . Mobile
thurgauerzeitung.ch
Tel. 071 272 72 72

Rüstungsfirma droht mit Wegzug aus der Schweiz

Kriegsmaterial Rheinmetall, der deutsche Rüstungskonzern mit einer Tochtergesellschaft in Zürich, pocht auf eine Lockerung der Schweizer Exportregeln.

Henry Habegger

Beim deutschen Rüstungskonzern Rheinmetall redet man nicht um den heissen Brei herum. Der Konzern bekenne sich mit seiner Tochtergesellschaft Rheinmetall Air Defence – ehemals Oerlikon Bührle – zum Standort Schweiz. Bloss: «Die Rheinmetall Air

Defence AG ist in ihrem Heimatmarkt aber auf gewisse Rahmenbedingungen angewiesen – zum Beispiel Exportfähigkeit in die Absatzmärkte», sagt Oliver Hoffmann, Pressechef von Rheinmetall, auf Anfrage.

Rheinmetall will den Standort Zürich-Oerlikon, wo heute noch 550 Mitarbeitende beschäf-

tigt werden, mittelfristig verlassen. Der Konzern prüfe derzeit, «ob in der Nähe, das heisst im Raum Zürich, geeignete Flächen zur Verfügung stünden», so Hoffmann, aber «selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Rheinmetall Air Defence AG intakt sind (z.B. Ex-

port)». Rheinmetall drängt also darauf, dass der Bundesrat die heutige Exportpraxis für Kriegsmaterial wie angekündigt lockert. Künftig soll unter Umständen auch in Bürgerkriegsländer geliefert werden können. Das Vorhaben ist allerdings innenpolitisch hoch umstritten, es gibt breiten Widerstand. 7

Der WWF Thurgau feiert mit Insekten-Chnuserli



Jubiläum Der WWF Thurgau hat sein 50-Jahr-Jubiläum in der Biogärtnerei Neubauer in Erlen begangen. Politiker von CVP bis GP gaben sich die Ehre. Zu essen bekamen sie Mehlwürmer und Heuschrecken. Die WWF-Präsidentin hofft auf eine allgemeinen Renaturierung, die den WWF 2068 überflüssig macht. 19

Bild: Donato Caspari

Das Theater an der Grenze feiert

Kreuzlingen Das Theater an der Grenze in Kreuzlingen ist 50 Jahre alt. Am Wochenende wurde gefeiert. Am Samstag kamen alle, um dem ältesten Kleintheater im Kanton zu gratulieren. Auch Stadtpräsident Thomas Niederberger hatte ein Geschenk dabei: einen Stuhl. Somit haben 100 Zuschauer Platz. (ndo) 39

Grübel lobt Trump

Interview Oswald Grübel, ehemaliger Chef von CS und UBS, applaudiert US-Präsident Trump für seine Wirtschaftspolitik.

«Er verdient 100 Punkte»: Das sagt Oswald Grübel, der ehemalige Chef der Grossbanken Credit Suisse und UBS, über die Wirtschaftspolitik von US-Präsident Donald Trump. Der habe «alles

richtig gemacht» und sei der erste, der sich den Chinesen entgegenstelle.

Das sollten in den Augen von Grübel auch die Schweiz und die Europäische Union verstärkt tun

– etwa, wenn es um die Übernahme von Schweizer Firmen durch Chinesen geht. Für Oswald Grübel ist «der Fall klar»: Die Chinesen wollten alle von sich abhängig machen. (red) 2, 3

Für einmal stehen Hüsli im Zentrum

Frauenfeld Die kantonale Denkmalpflege feierte den Tag des Denkmals heuer in der Kantonshauptstadt. Unter dem Titel «Mis Hüsli und ich – Historische Kleinbauten in Frauenfeld» standen für einmal nicht grosse Gebäude im Fokus, sondern Waschstuben, Gartenlauben, Schöpfl und Kinderspielhäuser. So konnten Interessierte am Samstag an 15 Standorten in der ganzen Stadt einen Blick werfen in private Hüsli. An der Neuhauserstrasse etwa steht ein Berner Häuschen, in dem heute Kinder spielen. Oder an der Staubeggstrasse wusch und schrieb ein Arzt. Heute ist ein Antiquariat darin. (ma) 37

Fehlstart des HC Thurgau

Saisonaufakt Der HC Thurgau verliert das erste Spiel der Eishockeymeisterschaft 2018/19 gegen den EHC Winterthur mit 2:4. Vor heimischem Publikum geben die Ostschweizer eine 2:1-Führung nach zwei Dritteln aus der Hand. Wie schon in der Vorbereitung, scheitert die stark veränderte Mannschaft von Trainer Stephan Mair primär an der eigenen Chancenauswertung und zeigt, dass der Weggang der sechs besten Skorer seine Spuren hinterlässt. (mat) 31

Die exzentrische Helene Dahm

Warth Das Kunstmuseum des Kantons Thurgau würdigt 50 Jahre nach ihrem Tod das Lebenswerk der als exzentrisch geltenden Malerin Helene Dahm. Die 1878 in Egelshofen bei Kreuzlingen geborene Künstlerin wuchs in wohlhabenden Verhältnissen auf. Nach dem Konkurs des Vaters zog die an Krebs erkrankte Mutter nach Zürich, wo sich Helene um den Haushalt kümmern musste. Gleichzeitig besuchte sie die Kunstgewerbeschule. (red) 21

Hamilton gewinnt in Singapur

Formel1 Lewis Hamilton hat den Grand Prix von Singapur für sich entschieden. Mit seinem 69. Sieg rückt der Brite seinem fünften WM-Titel einen Schritt näher. In der Gesamtwertung liegt der amtierende Weltmeister bereits 40 Punkte vor Sebastian Vettel, der das Nachtrennen auf Rang drei beendete. (red) 35



Inhalt
Rätsel 12

Programme
Wetter 17

Comic
Fahrzeugmarkt 28

Ostevent
Traueranzeigen 30

Leserservice: 071 272 72 72 **E-Mail:** leserservice@thurgauerzeitung.ch **Redaktion:** 052 728 32 32
E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch **Inserate:** 052 728 32 16 **E-Mail:** inserate@thurgauerzeitung.ch

Der WWF hofft auf die Rückkehr der Thur

Erlen Die Thurgauer WWF-Sektion serviert essbare Insekten zum 50-Jahr-Jubiläum. Zu ihren Erfolgen zählt sie die Rückkehr der Biber, das Verbot der Wasservogeljagd im Ermatinger Becken und den Schutz der Fledermäuse.

Manuela Olgiate
thurgau@thurgauerzeitung.ch

Essbare Heuschrecken und Mehlwürmer, dazu Cüpli von der Bar am Weiher. Am Samstag tummelten sich viele Besucher, darunter Familien mit Kindern, bei den Gewächshäusern der Biogärtnerei Neubauer in Erlen. Der WWF Thurgau organisierte zum 50-Jahr-Jubiläum ein grosses Fest zum Thema «Futhur».

Kinder galten als Ehrengäste; für sie gab es Unterhaltung bei Spiel und Spass. An die Erwachsenen wandte sich die Präsidentin des WWF Thurgau, Gabriele Aebli: «Wir arbeiten täglich an unserer Vision für eine intakte und lebenswerte Zukunft im Thurgau.» Im Thurgau könne die Natur den Lebensraum zurückerobern, daraus solle eine Spielwiese der Biodiversität werden. «Es gibt noch viel zu tun», sagte Aebli. Der Biber sei Teil der Erfolgsgeschichte der Thurgauer WWF-Sektion. 1968 kehrte er in die Ostschweiz zurück.

1984 wurde auf Initiative des WWF die Wasservogeljagd im Ermatinger Becken verboten. Fast gleichzeitig setzte sich der WWF für den Schutz der Fledermäuse ein. Die Thurgauische Koordinationsstelle für Fledermausschutz wurde über 30 Jahre durch Wolf-Dieter Burkhard und seine Frau Ursula geführt. Vorausschauend in die nächsten 50 Jahre stelle sie sich den WWF farbig vor, sagte Aebli. Dann gebe es nur noch natur- und kindergerechte Erlebnisräume für Kinder. Alte Obstsorten würden wieder angebaut. Auch ein Revival von Fischotter und Insekten sei wünschenswert. Die Vorstandsmitglieder hoffen, mit der Renaturierung sei 2036 die Thur endgültig zurückge-



Eine Festteilnehmerin verpflegt sich mit einem Insekten-Chnusperli.

Bilder: Donato Caspari



Thurgauer Politiker retten den Erdball.



Marius und die Jagdkapelle feiern die WWF-Jugend an.

kehrt. In rund 30 Jahren gebe es energieautarke Gebäude. Und wenn dann alles umgesetzt sei, brauche es ab 2068 den Verband vielleicht nicht mehr.

Regierungsrätin Carmen Haag überbrachte die Gratulation der Regierung. Die Vision teile sie mit dem WWF, auch wenn man nicht immer gleicher Meinung sei. Mit einem starken Ver-

band verknüpfte die Regierungsrätin dessen globale Ziele. Haag bekannte, sie habe die Insekten probiert, nicht ohne sich vorher mit anderen Standbesuchern zu besprechen. Kurt Schmid, Stiftungsrat WWF Schweiz, sprach von Kindheitserinnerungen im Thurgau. Viel später sei er erst auf die Bedeutung der grossen Arbeit, die der WWF Thurgau lei-

ste, aufmerksam geworden. Thomas Vellacott, CEO WWF Schweiz, lobte den «Wilden Osten». Die Thurgauer WWF Sektion als älteste der Schweiz, setze nachhaltig Projekte um.

Biogärtner warnt vor Verhinderungspolitik

Ein weiterer Redner war Markus Neubauer von der Biogärtnerei,

der von einer Zukunft mit Bioprodukten sprach. Er werde manchmal von Leuten angesprochen, dass der WWF doch ein Verhinderer von Projekten sei und dies komme nicht bei allen gut an. Für ihn brauche es einen tieferen Blick, um Dinge anzugehen. Der Weinfelder Komiker Thomas Götz moderierte das Bühnenprogramm.

Der Stand «Essento» von Marius Wenk lockte zahlreiche Gäste an. Dort erfuhren sie mehr über Proteine. «Mich lockte die Neugierde an», sagte Besucherin Selina Lutz, die mit ihren Kindern herzhaft nach Mehlwürmern und Heuschrecken griff. Andere brauchten mehr Überwindung. Am Festival wurde mit dem Kauf von Schokolade eine Baumpatenschaft verlost. Schüler des Schulhaus' Auholz Sulgen sangen Mundartlieder. An den Marktständen «Nachhaltigkeit und Up-cycling» informierten sich die Besucher. Marius von der Jagdkapelle heizte mit einem mitreisenden Konzert ein. «Itrakon» führte ein Theater auf. Spektakulär war der Auftritt von Drums2Streets.

Ihre Gedanken zur Zukunft des WWF brachten die Besucher mit Zeichnungen auf einer grossen Leinwand an. Es entstand ein buntes Bild mit Apfelbaum, Sonnenlicht und einer intakten Pflanzen- und Tierwelt.

Wolf im Thurgau siegt

Im Fotowettbewerb des WWF Thurgau «Lebensraum Thurgau. Heute und morgen.» waren Bilder gesucht, die eine Vision für 2068 darstellen. Die Jury traf eine Vorauswahl mit 20 Sujets. Das Publikumsvoting entschied über den Rest. Im 1. Rang platzierte sich die Tierfotografin Jasmin Stäheli aus Illighausen mit dem Thema Wolf. Den 2. Rang erreichte Roman Dschulnigg mit «Frosch im Hudelmoos». Im 3. Rang platzierte sich Ralph Brühwiler mit der Fotografie «The Woman In Red beim Hudelmoos». (mao)

Ermatinger gewinnt Gold

Swiss Skills Sieben junge Berufsleute aus dem Thurgau werden an der Berufsmeisterschaft in Bern mit einer Medaille ausgezeichnet: Einmal Gold, zweimal Silber und viermal Bronze.

Nach vier intensiven Wettkampftagen wurden am Samstagabend an der Siegerehrung vor über 5000 Zuschauern im Berner Eisstadion die Resultate der Swiss Skills 2018 bekannt gegeben. Gemäss Mitteilung der Organisatoren haben sieben junge Berufsleute aus dem Thurgau eine Medaille gewonnen.

Unter den über 900 Teilnehmern wurden 78 Medaillen vergeben. In 70 Entscheidungen waren jeweils Einzelwettkämpfer am Start. In Zweier-Teams traten die Strassenbauer, die Automatik, die Gärtner und die Gerüstbauer an.

Eine Goldmedaille gewann der Ermatinger Dachdecker Sven Grüninger. Sein Arbeitgeber ist die Ermatinger Firma Rindlisbacher Bedachungen und Fassadenbau. Mit einer Silbermedaille



Der Dachdecker Sven Grüninger (l.) gewinnt Gold; Bundesrat Schneider-Ammann gibt sich bei der Preisverleihung die Ehre. Bild: PD

kehren heim: Samanta Kämpf aus Dettighofen, Kategorie Schreiner-Möbelschreiner, und der Bootfachwart Tobias Oppermann aus Konstanz; sein Arbeitgeber ist die Kreuzlinger Bootswerft Seger AG.

Zweimal Bronze an Lehrling aus Märwiler Betrieb

Bronze gewannen: Philipp Müller, Kreuzlingen, Abdichter; sein Arbeitgeber ist die A. Kuster AG, Bülgen. Michael Harlacher, Birschofszell, Storenmonteur, arbeitet bei der Zecchin Umzug/Kanalreinigungen in Kreuzlingen. Noah Keller, Märwil, Sanitärinstallateur, arbeitet bei der Gebäudetechnik Bründler GmbH, Märwil. Benjamin Peter, Rothenhausen, Dachdecker; sein Arbeitgeber ist die Tschirren Thomann AG, Märwil. (wu)

EKT eröffnet bargeldlose Wechselstrom-Ladestation

Warth Auf dem Parkplatz der Kartause Ittingen in Warth hat das EKT kürzlich eine Ladestation für Elektroautos eröffnet. Dabei handelt es sich um die erste bargeldlose Wechselstrom-Ladestation der Schweiz, schreibt das EKT (ehemals Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau). Der Strom kann mit Maestro- oder Kreditkarte bezahlt werden. Das Pilotprojekt ist auf zwei Jahre festgelegt. Wenn es erfolgreich ist, sollen weitere Stationen im Thurgau folgen.

Die Funktionen Laden und Zahlen sind laut EKT streng getrennt. Alle sensiblen Daten zum Zahlungsvorgang fließen im sicheren Schweizer Bankensystem. Die Verbindung zur Funktion Laden besteht einzig in der Freigabe des Vorgangs und dem Abbruch durch den Fahrer oder das Fahrzeug, wenn dieses geladen ist. Laut Corinne Rüegg, Leiterin Kommunikation und Marketing

der Kartause Ittingen, entspricht das Laden von Elektrofahrzeugen an dezentralen Orten einem zunehmenden Bedürfnis.

Der Kanton beteiligt sich am Projekt. Die Kosten für die Ladestation betragen rund 14 000 Franken.

Das System ist für Standorte prädestiniert, an denen Maestro- oder Kreditkarten akzeptiert werden. Zum Einsatz kommt eine schwedische Ladesäule der Firma Optec. Die Zahlungshardware stammt vom Schweizer Unternehmen PayTec. Es kann mit 3,7 kW oder 11 kW geladen werden. Möglich wären bis zu 2 x 22 kW (jeweils Wechselstrom).

Abgerechnet werden ein fester Grundbetrag pro Ladung (zum Beispiel sieben Franken) und ein Minutenpreis (zum Beispiel 2 Rappen pro Minute). Die Kosten einer Ladung liegen etwa gleichauf mit den bestehenden Systemen. (wu)